

WADIM KOSHEWNIKOW:

Darf ich vorstellen —

*Balujew*



Deutsch von Hilde Angarowa, Traute und Günther Stein. Illustrationen von Paul Rosie. Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin, 1962, 333 Seiten, Ganzleinen, 7,50 DM.

Die Situation, in der uns Balujew vorgestellt wird, ist nicht gerade leicht für ihn. Er leitet einen besonderen Abschnitt in der Front des kommunistischen Aufbaus: den Bau von Flußunterführungen für die riesigen Erdgasfernleitungen in der Sowjetunion. Er hat schon überall im Lande gebaut, er besitzt Erfahrungen; und hier hat er sie eingesetzt, um den Düker, entgegen dem ursprünglichen Bauprojekt, in einem sumpfigen Gelände zu bauen. Die Leitung wird so kürzer, man spart Stahl.

Balujew hatte die Begeisterung der Arbeiter für dieses Vorhaben geweckt. Nun aber begegnen wir ihm in dem Augenblick, wo die Arbeit wegen einer Havarie unterbrochen werden mußte, in einer Nacht, in der es nicht sicher ist, ob die Sache am nächsten Tag glücklich enden wird.

Aber da ist es eben gut, Balujew zu kennen, diesen Mann über die Fünfzig, anspruchslos, in seinem Fach mit allen Wassern gewaschen. Vor allem aber ein Mann, der ein Kollektiv zu leiten versteht, das die gewaltige Technik des kommunistischen Aufbaus meistern soll. Diese Technik erfordert neue menschliche Beziehungen: „Wollte man leiten, mußte man sich mit jedem einzelnen Menschen beschäftigen. Je besser ein Funktionär es verstand, auf die Eigenart seiner Leute

einzugehen, das Persönliche in den Menschen aufzuspüren, je gründlicher er ihr Leben kannte, um so leichter fand er Zugang zu ihnen und erwarb sich Ansehen und Achtung.“

Als solch einen Funktionär lernen wir den Kommunisten Balujew kennen. Und das ist eine nützliche Bekanntschaft für jeden, der, wo auch immer, mit politischem Verantwortungsbewußtsein ein Kollektiv leiten will! Balujews Beispiel zeigt, daß die Sache, die der Funktionär durchzusetzen hat, Einsatz und Ausformung seiner Persönlichkeit im Umgang mit den Menschen erfordert.

Sein Kollektiv, in dem er vor allem lebt, besteht aus jungen und älteren Menschen, die wirklich ihre Eigenart, ihr Persönliches haben, worüber man in dem Buch nachlesen muß, weil einige recht merkwürdige Schicksale haben. Zu diesem Persönlichen gehört auch ihr Verhältnis zur Arbeit. Es ist in der Tat selten in einem Buch so Vielseitiges über den Menschen in seiner Arbeit geschrieben worden, zumal über die Empfindungen dessen, der einen Giganten von Maschine beherrscht und mit ihr die Zukunft seines Landes errichten hilft.

Das Buch ist trotz ernster Töne sehr unterhaltsam geschrieben. Zu seinen Vorzügen zählt, daß Wadim Koschewnikow, angeregt durch die Begebenheiten um Balujew, auch allgemeine Betrachtungen über die kommunistische Gesellschaft, die sich am Horizont der Geschichte abzeichnen, anstellt. J.G.

---

Zuschriften an die Redaktion: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Abt. Neuer Weg, Berlin C 2, Am Werderschen Markt, Fernruf 20 05 81 — Dietz Verlag, Berlin C 2, Wallstraße 76-79, Fernruf 27 63 61 — Lizenznummer 5424 — Chefredakteur: Rudi Wettengel — Herausgeber: Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau — Umschlag und buchbinderische Verarbeitung: Druckerei Neues Deutschland. — Erscheint vierzehntäglich. Dieses Heft wurde am 7. September in Druck gegeben.